

tragen worden sind. Eine Arbeitszeiteinsparung von über 79 000 Produktionsstunden war eine Antwort der Leuna-Jugend auf die seit dem 1. Mai wirkenden neuen sozialpolitischen Maßnahmen.

**Ilona Stürmer:** In den Tagen des Festivals übergibt unser Baustellenkollektiv in der Südstadt II die 5000. Wohnung. Daß sie den hohen Qualitätsansprüchen genügt, ist Bauarbeiterehre und eine Antwort auf die 5. ZK-Tagung. Wenn wir hohe Leistungen erreichen und uns bemühen, sie weiter zu steigern, dann helfen uns auch die sowjetischen Kommunisten Slobin und Bassow. Ihre Arbeitsmethoden sind fester Bestandteil im Wettbewerb. Durch den Aufruf der Jugendbrigade Kaiser aus dem Berliner Tiefbaukombinat, „jeden Tag mit guter Bilanz“ abzurechnen, hat er weitere Impulse erfahren.

**Hartmut Richter:** Seit dem Festival in Halle sind die Verbindungen zwischen den Grundorganisationen der FDJ und des Leninschen Komsomol fester geknüpft. Wir haben ganz enge Beziehungen zu den Komsomolzen in Wolgograd und Tula. Und über Länder grenzen hinweg führen wir auch den sozialistischen Wettbewerb. Wir wetteifern gegenseitig um die besten Ergebnisse bei der Erfüllung der Beschlüsse, die auf dem XXV. Parteitag der KPdSU und dem IX. Parteitag der SED gefaßt wurden.

Die Erfahrungen, die zum Beispiel die Jugendbrigaden unseres Kombinates mit den Jugendkollektiven im Wolgograder Aluminiumwerk regelmäßig austauschen, führten beide Partner zu guten Produktionsergebnissen und neuen Methoden in der gesellschaftlichen Arbeit. In vielen unserer Jugendbrigaden wird die Komsomoltradition zur Aufnahme von Ehrenmitgliedern gepflegt. Ein solches Ehrenmitglied in der Jugendbrigade „VIII. Parteitag“ ist der Hauptmann der Sowjetarmee Wolodja Andrejew, der sich im Großen Vaterländischen Krieg Ruhm und Ehre erwarb. Heute ist er Angehöriger einer sowjetischen Garnison im Bezirk Halle. Er ist oft Gast unserer jungen Arbeiter, spricht mit ihnen über sein Land, berät, wie man eine interessante politische Arbeit unter der Jugend leisten kann, und er nimmt teil am Brigadeleben. Sein Wirken hat großen Einfluß auf die Erziehung der Freunde zum proletarischen Internationalismus und zum sozialistischen Patriotismus. Daß sie für ihr Ehrenmitglied täglich die Arbeitsnorm mit erfüllen, ist ihr Dank an ihn und ein Plus in der Steigerung der Arbeitsproduktivität von 6,5 Prozent.

**Hans Schmidt:** Auch bei uns im Mansfeldkombinat festigen und erweitern sich die Partnerschaftsbeziehungen. Wir jungen Bergleute setzen die Tradition unserer Väter, jener Kommunisten unseres Landes fort, die mit der Rettung der

Fahne von Kriwoj Rog und des Lenin-Denkmal der sowjetischen Stadt Puschkin in uns lebt.

Gerade in diesen Tagen und Wochen nehmen die Aktivitäten zur Vorbereitung des Festivals zu. Ich will hier nur die „Oktoberinitiative“ anführen. Wir haben sie als unsere spezifische Form des sozialistischen Wettbewerbs entwickelt, und sie hat sich zu einem internationalen Wettstreit ausgeweitet. Der „Oktoberinitiative“ haben sich auch die Jugendkollektive des Bergbaus in Kriwoj Rog angeschlossen. Jeder kämpft mit ganzer Hingabe um die Siegerpokale, Urkunden und Ehrennadeln, die für die Besten gestiftet werden.

In diesen Wettbewerb ist auch das Anliegen der „Kaisers“ aus Berlin eingeflossen, „jeden Tag mit\* guter Bilanz“ abzurechnen. Nachdem wir uns im Rat der Jugendbrigaden mit den Vorhaben der Berliner Tiefbauarbeiter beschäftigt hatten, informierten wir unsere Freunde in Kriwoj Rog. Jetzt wird sowohl auf den Schächten bei uns als auch in Kriwoj Rog jeden Tag die Bilanz über die ökonomischen Leistungen und über die gesellschaftliche Aktivität gezogen.

## Vielfalt von Treffen auch in der DDR

**Neuer Weg:** Während des IV. Festivals wird es auch in Halle viele Treffen für jene Jugendlichen geben, die in Wolgograd nicht dabei sein können. Was ist vorbereitet?

**Hartmut Richter:** Es wird viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen geben. Es sind Manifestationen der Freundschaft an den Stätten und Ehrenmalen vorgesehen, an denen sich die Komsomolzen und FDJler 1975 trafen. Jugendbrigaden, FDJ-Kollektive und Schülergruppen werden Erfahrungen austauschen.

Schon vor dem Festival treffen sich junge Genossen und FDJler unseres Kombinates mit Komsomolzen und Vertretern von Jugendorganisationen anderer sozialistischer Länder in einem dreiwöchigen internationalen Freundschaftslager.

**Ilona Stürmer:** Bereits im Mai sind in Wolgograd an Gedenkstätten für gefallene Kämpfer der ruhmreichen Sowjetarmee über 3000 Rosenstöcke gepflanzt worden. Sie sind ein Geschenk der Bürger von Halle an die Einwohner der Heldenstadt an der Wolga.

**Fritz Safran:** In unserem Werk wird es den „Tag der offenen Tür“ geben, an dem sich die Bewohner des Stadtbezirkes über unsere Produktion informieren können, die wir für die Sowjetunion herstellen. Die Jugend trifft sich bei Spiel und Sport, und sie ist Gast auf Foren, in denen Veteranen der Partei und leitende Genossen mit ihr über die Große Sozialistische Oktoberrevolution und aktuelle politische Fragen diskutieren.